

Julius Springer in Berlin.
Thoms, H., Studienplan f. Pharmaceuten an der königl. Friedrich-Wilhelms-Universität zu Berlin. hoch 4°. (11 S.) bar n.n. — 30

G. Strübing's Verl. in Leipzig.
Amts-Tagebuch f. evang. Geistliche auf d. J. 1897, m. e. Anh.: Für die Seelsorger an Krankenbetten, hrsg. v. W. Rathmann. 5. Jahrg. gr. 16°. (200, 128 u. 7 S.) Geb. in Leinw. n. 1. 20

E. Winkler's Buchh. in Brann.
Bauch, G., aus den Ergebnissen der orientalischen Geschichtsforschung. Die Assyrer. 1. Hft. Einleitung u. polit. Geschichte. Progr. gr. 8°. (V, 63 S. m. 1 farb. Karte.) In Komm. n. 2. 40

Max Winter in Chemnitz.
Hammelrath, F., kurze Belehrung üb. die Natur-Heilweise m. besond. Berücksicht. der Wasserbehandlung. gr. 8°. (22 S.) n. — 30

Verzeichnis künftig erscheinender Bücher, welche in dieser Nummer zum erstenmale angekündigt sind.

Blankenberg & Co. in Leiden. 4998
 A vous ma pensée. 2 M.

M. DuMont-Schauberg in Adln. 4997
 Püh, vergleichende Erd- u. Völkerkunde. 3. Aufl. 2. Band. 7 M 50 S; geb. 9 M.

Goertlich & Co. in Breslau. 4998
 Heinrich, Wallenstein. 1 M 20 S.

R. Herrosé's Verlag (G. Herrosé) in Wittenberg. 4997
 Polad, Melanchthon. Ca. 40 S.

Wilhelm Knapp in Halle a/S. 5001
 Eder, das Pigmentverfahren und die Heliogravüre. 6 M.

G. Pierson's Verlag in Dresden. 4998
 Billinger, das Buch vom Wesen aller Dinge. 3 M; geb. 4 M.
 Fürst, die neuen Ideale. 2. Aufl. 2 M.
 Gnade, die Lebenden rufe ich! 2. Aufl. 2 M.

Schlesier & Schweikhardt in Straßburg i/G. 5000
 Adressbuch der Museen, Bibliotheken, Sammler u. Antiquare. 15 M.

Gustav Schloßmann in Gotha. 5000
 Buhler, preußische Feldherren u. Helden. 4. (Schluß-)Band. 3 M; geb. 4 M.

Zeit & Comp. in Leipzig. 4999
 Entscheidungen des Reichsgerichts in Strafsachen. 20. Band. 4 M; geb. 5 M.

D. S. Wiemann in Barmen. 4999
 Calchow, ein Dogma. 1 M 50 S.
 Gräber, Christus oder Papst. 15 S.

Nichtamtlicher Teil.

Bur Litteratur der Buchdrucker- und Verleger- Zeichen.

In Nr. 26 des Börsenblattes vom 1. Februar 1894 befindet sich die Zusammenstellung einer großen Anzahl von Werken, in denen teils ganz speziell, teils nebenher von den sogenannten Signeten gehandelt wird. Diese Zusammenstellung ist leider nicht vollständig zu nennen, und da seit ihrer Veröffentlichung in verschiedenen Ländern wieder manches auf dem jetzt erfreulicherweise immer mehr in Aufnahme kommenden Gebiete geliefert worden ist, so lohnt es wohl, nachzuholen, was damals entgangen war, und das Neuerschienene festzustellen.

Unter den von Signeten im allgemeinen handelnden Werken wären zwei Werke von A. B. Pollard aufzuführen gewesen: Last Words on the History of a Title-page. London 1891. Fol., und Early illustrated Books. London 1893. 8°.

Für Frankreich hätten folgende noch angegeben werden müssen: Herluison, H., Recherches sur les imprimeurs et libraires d'Orléans. Orléans 1868. 8°;

L'imprimerie en Bretagne au 15e siècle... publié par la Société des bibliophiles bretons. Nantes 1878. 8°;

Giraudet, E., Les origines de l'imprimerie à Tours (1467—1550). Tours 1831. 8°;

Clément-Janin, Les imprimeurs et les libraires dans la Côte-d'or. 2e édition. Dijon 1883. 8°;

Bibliothèque publique de Versailles. Catalogue des incunables et des livres imprimés de 1500 à 1520. Par M. Pellechet. Paris 1889. 8°;

Castan, A., Catalogue des incunables de la Bibliothèque publique de Besançon. Besançon 1893. 8°.

An neuer erschienenen Werken aber sind nachzutragen:

Vingtrinier, A., Histoire de l'imprimerie à Lyon de l'origine jusqu'à nos jours. Lyon 1894, und

Baudier, Bibliographie lyonnaise. Lyon 1895. 8°.

Auch für Spanien wie für Italien hat diese Art Litteratur in den letzten Jahren Zuwachs erfahren. Für Spanien erschienen nämlich:

Perez Pastor, C., La imprenta en Medina del Campo. Madrid 1895. 4°, außerdem

Escudero y Perosso, Fr., Tipografía Hispalense. Anales bibliográficas de la ciudad de Sevilla. Madrid 1894. 8°;

(Perez Pastor, La imprenta en Toledo. Madrid 1887. 4°, aber wäre nachzutragen gewesen.)

Für Italien aber:

L'arte della stampa nel rinascimento italiano. P. 1. 2. Venezia, Ongania 1894. 4°, und

Rivoli, Duc de, Les missels imprimés à Venise de 1481 à 1600. Paris 1894, ff. Fol.

Für die Schweiz hat der rührige P. Deitz

Basler Büchermarken bis zum Anfang des 17. Jahrhunderts. Straßburg 1895. Fol., ferner

Die Zürcher Büchermarken bis zum Anfange des 17. Jahrhunderts. Zürich 1895. Fol., erscheinen lassen, und für Deutschland soeben

Frankfurter und Mainzer Drucker- und Verlegerzeichen bis in das 17. Jahrhundert. Straßburg 1896. Fol.

An deutschen Werken ist sonst nur noch erschienen:

Rönnecke, G., Heißisches Buchdruckerbuch. Marburg i. D. 1894. 8°.

Zum Schlusse gehen auch Belgien und Holland nicht leer aus, denn zu drei früher übersehenen Werken:

van der Meersch, P. C., Recherches sur la vie et les travaux des imprimeurs belges et néerlandais établis à l'étranger. T. 1. Gand 1856. 8°.

De Deckker, A., Eenige aantwerpsche drukkers in de vreemde. Antwerpen 1881. 8° und

Olthoff, F., De boekdrukkers, boekverkopers en uitgevers in Antwerpen. Antwerpen 1891. 4°.

kommt noch

Bom, G. D., Bibliotheca Belgica. »Vlaemsche Drukkers« uit het tweede en derde tijdvak der Renaissance. (1526 tot 1599.) Amsterdam 1894. Kl. 4°, und

Moes, E. W., De Amsterdamsche boekdrukkers en uitgevers in de zestiende eeuw. Aflevering. Amsterdam, C. L. van Langenhuisen. 1896. Kl. 4°.

Langlois, Ch.-V., Manuel de bibliographie historique. I. Instruments bibliographiques. Paris, Librairie Hachette & Cie. 1896. XI, 193 S. 8°.

Der Verfasser, seit Jahren an der Faculté des lettres de Paris mit Vorlesungen über die historischen Hilfswissenschaften beauftragt, ist der Ansicht, daß von allen diesen historischen Hilfswissenschaften eigentlich keine so allgemein gebraucht wird, aber auch keine so vernachlässigt ist wie die Bibliographie. Während Handbücher der Epigraphik, der Paläographie, der Diplomatik u. s. w. in den verschiedensten Sprachen vorhanden sind, wird die historische Bibliographie nirgends gelehrt. Und in der That ist es erstaunlich, ein wie großer Teil wissenschaftlich gebildeter junger und alter Männer nur ungenügende Kenntnis von den existierenden bibliographischen Hilfsmitteln hat, ohne deren Kenntnis sie, so sollte man meinen, in ihren Fächern gar nicht oder wenigstens nur schwer zu eigener und anderer Zufriedenheit arbeiten können.

Diesem offenbaren Mangel wenigstens für seinen Teil, d. h. für Frankreich, abzuwehren, hat der Verfasser das obengenannte Handbuch verfaßt, hat damit aber allen denjenigen des französischen